



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE

in/à S a n t i a g o

à	BRO	KR	PM			a/a
date	20.6.	21.6.	21.6.			20.6.
Via	B	g	h			h
DFAE		20. JUNI 1990				
Ref.	<u>a.721.81</u>					

E D A
D V A

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

Unser Zeichen
Notre référence

Datum
Date

051.11 - SM/MP 15. Juni 1990

Gegenstand / Objet

C H I L E /
Schlussbericht (Weisung 136)
17. September 1985 (Uebergabe des Beglaubigungsschreibens) bis 18. Juni 1990 (Abreise)

1)
Die offiziellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Chile waren auch während der 16 1/2 Jahre dauernden Militärregierung normal und korrekt. Von schweizerischer Seite befreite man sich indes einer gewissen Zurückhaltung gegenüber der Regierung Pinochet.

1984 wurde von der Schweiz aus der geplante Besuch einer Delegation chilenischer Industrieller, der sich auch ein Minister angeschlossen hätte, nach der Verhängung des Ausnahmezustandes in Chile im letzten Augenblick ziemlich brüsk abgesagt. Seither fanden kaum mehr Begegnungen auf hoher Ebene statt. 1987 reiste der chilenische Landwirtschaftsminister Prado privat nach Bern und traf während einiger Minuten mit Bundesrat Delamuraz zusammen. Botschafter Girard führte 1988 Gespräche mit hohen chilenischen Beamten in Santiago, Themata: Investitionsschutz-Abkommen und Patentierung pharmazeutischer Produkte.

Im Auftrag des Bundesrates habe ich wiederholt im chilenischen Aussenministerium die Besorgnis der schweizerischen Behörden über die andauernden Menschenrechts-Verletzungen zum Ausdruck gebracht und den Gegebenheiten entsprechend zugunsten von Personen interveniert, die aus politischen Gründen inhaftiert waren. Mehrmals habe ich den Behörden die Ratifizierung internationaler Abkommen (Protokolle I und II zu den Genfer Abkommen; grenzüberschreitender Verkehr mit gefährlichen Abfällen) nahegelegt.

./.



- 2 -

Mit der Ablösung des Militärregimes durch eine demokratische Regierung werden auch wieder häufiger offizielle Kontakte zwischen Chile und der Schweiz möglich sein; bald wird man von "guten", ja sogar "ausgezeichneten" Beziehungen sprechen können. Auf den 1. Juli 1990 wird die im Sommer 1984 eingeführte Visapflicht für Chilenen wieder aufgehoben. Nachdem Patricio Aylwin schon im September 1989 als Präsidentschaftskandidat auf Einladung schweizerischer Industrieller einige Stunden in Zürich weilte, nahm Staatssekretär Jacobi als Vertreter des Bundesrates dessen Einladung an, an den Feierlichkeiten seiner Amtsübernahme vom 11. März 1990 teilzunehmen.

Eigentliche Probleme zwischen der Schweiz und Chile gibt es nicht. Im politischen Bereich hatte sich die neue Regierung verpflichtet, alle den Schutz der Menschenrechte betreffenden internationalen Übereinkommen zu ratifizieren und allfällige in diesem Zusammenhang gemachte Vorbehalte zurückzuziehen. (Die Schweiz hat gegen einige von Chile eingebrachte Vorbehalte Einspruch erhoben.)

Auch während der letzten fünf Jahre wurde die Botschaft häufig beauftragt, den Wahrheitsgehalt von Gesuchen um politisches Asyl, die von chilenischen Flüchtlingen eingereicht wurden, abzuklären. Ob die Rückkehr von chilenischen Flüchtlingen aus der Schweiz neue Umtriebe verursachen wird, kann noch nicht gesagt werden.

Die liberale, auf der Eigeninitiative des Unternehmers basierende Wirtschaftspolitik Chile entspricht auch unseren Vorstellungen. Ob die neue Regierung geneigter sein wird, ein bilaterales Investitionsschutzabkommen abzuschliessen, ist noch nicht klar. Der Wirtschaftsminister ist allerdings der Auffassung, die bestehenden Gesetze gäben in- und ausländischen Investoren genügend Schutz und Rechtssicherheit. Leider wurde die Verabschiedung eines modernen Patentgesetzes erneut hinausgeschoben. Die schweizerische pharmazeutische Industrie wäre sehr daran interessiert, dass pharmazeutische Produkte in Chile patentiert werden können. Ich habe im Auftrag des BAWI die zuständigen Stellen sowohl der letzten wie auch der neuen Regierung auf die schweizerische Interessenlage aufmerksam gemacht. Im Jahre 1984 war die Schweiz an der FISA (Feria Internacional de Santiago) nicht vertreten. Seit 1985 hat sich die Botschaft dafür eingesetzt, dass jeweils wieder ein Schweizer Pavillon organisiert werden konnte. Es bedurfte einiger Anstrengungen, um die Schweizer Firmen davon zu überzeugen, dass eine regelmässige Teilnahme an dieser wichtigen lateinamerikanischen Messe im langfristigen Interesse unseres Landes liegt.

2)

Die Kontakte mit der Schweizerkolonie geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass. Vor allem Herr Konsul Gruber nimmt sich in hervorragender Weise der Kolonie an. Die Aktivitäten des Schweizerclubs von Santiago und des kleinen aber recht regen Schiessclubs werden allgemein geschätzt. Speziell erwähnt sei der jeweils im November stattfindende Schiess-Wettkampf zwischen den Schweizern und den "Carabineros". Ich empfehle auch eine möglichst regelmässige Pflege der Beziehungen mit den Schweizerkolonien in Valparaiso/Viña del Mar und im Süden des Landes durch den Botschafter selbst und auch Mitarbeiter der Botschaft.

./.

- 3 -

Die Vorbereitungen im Hinblick auf die 700-Jahrfeier sind noch nicht allzu weit gediehen. Vor kurzem wurde immerhin ein kleines Organisationskomitee gegründet.

3)

Es besteht eine Kartothek mit den wichtigsten, der Botschaft bekannten Persönlichkeiten. Seit dem Regierungswechsel wurden allerdings alle höheren Beamten ausgewechselt. Die neuen Senatoren und Abgeordneten sind in Zukunft ebenfalls als wichtige Gesprächspartner in Betracht zu ziehen.

4)

Abgesehen von einer Teilnahme im "Club Suizo" war ich Mitglied des "Club Manquehue" (ehemals Deutscher Club); als Schweizer Botschafter hatte ich keinen Mitgliedbeitrag zu entrichten (ich bezahlte nur den den Tennisspielern verrechneten Zusatzbetrag). Mehrere Kollegen sind Mitglied des Golfclubs "Los Leones", andere je nach Vorliebe des "Sport Français", "Prince of Wales Country Club", oder "Stade Français" etc.

5)

Institutionen, Schulen, mit denen ich freundschaftliche Beziehungen unterhielt:

- Schweizerisch-chilenische Handelskammer
- Colegio Suizo de Santiago*
- "Liceo A-13 Confederacion Suiza" Santiago*
Direktor: Juan Kehr Bachmann (Schweizer)
- "Colegio Municipal Confederacion Suiza" Santiago*
Direktor: Sergio Valderama
- Hogar Educacional Suizo "La Providencia" Traiguén
Direktor: Armando Dufey
- Technische Universität Federico Santa Maria in Valparaiso
Prof. Juan Garbarino (Uebereinkommen zur Zusammenarbeit mit der Eidg. Technischen Hochschule in Lausanne)
- PAS (Programma de Accion Solidaria)
Koordinator: Juan Vergara
(kleine Aktion der DEH: Transport Mapuche)
- FUNDESA (Fundacion para el Desarrollo de Aysén)
(Kleine Aktion der DEH: Kauf eines Schiffes für die Gemeinde in "Lago Caro")
- COANIQUEM
Präsident: Dr. Jorge Rojas Zegers
(Unterstützung durch die DEH, Projekt dauert an: Spitalbau für Kinder mit Verbrennungen in Pudahuel)
- Damas Suizas

./.

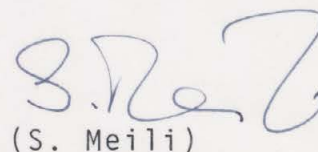
* Ich habe wiederholt an 1.-August- und Schlussfeiern dieser Schulen teilgenommen und jeweils Anerkennungsgeschenke für gute Schüler überreicht

- 4 -

- Vicaria de la Solidaridad
(Unterstützung durch die DEH)
- Comision Chilena de Derechos Humanos
- Escuela Eduardo Aramis (Mapuche) Temuco
(Ueberreichung eines kleine Geldbetrages)
- Chilenisches Rotes Kreuz
Präsidentin: Maria Luisa Torres

Dazu kommen - gewissermassen von Amtes wegen - religiöse Institutionen, die Universitäten in Santiago, Zeitungsredaktionen, wissenschaftliche Institute wie CIEPLAN, FASIC, FLACSO u.a.m.

Der Schweizerische Botschafter



(S. Meili)